

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 62	S0221/17	17.07.2017

zum/zur

A0093/17 Fraktion CDU/FDP/BfM

Bezeichnung

Ehrung von Marschall Jozef Pilsudski

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister	01.08.2017
Ausschuss f. Stadtentw., Bauen und Verkehr	10.08.2017
Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und regionale Entwicklung	31.08.2017
Kulturausschuss	06.09.2017
Stadtrat	19.10.2017

Der Antrag

„Der Oberbürgermeister wird beauftragt, eine angemessene Ehrung für den früheren Präsidenten der Republik Polen, Marschall Jozef Pilsudski, im Jubiläumsjahr, zu veranlassen. Dies kann zum Beispiel die Benennung einer Straße im Bereich des „Ersatzneubaus Strombrückenzug“ (Zitadelle) in der Landeshauptstadt sein.

Um Überweisung in die AG Straßennamen und den Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr wird gebeten.“

ist von der AG Straßennamen und Hausnummerierung erörtert worden und hat keine grundsätzlichen Hinweise, die in der Person von Marschall Pilsudski begründet sind. Seine Bedeutung für die Stadt und seine zeitgeschichtliche Einordnung wurde deshalb nochmals mit dem Dezernat IV, Kultur, Schule, Sport, abgestimmt.

Pilsudski ist als Unabhängigkeitskämpfer und als Wegbereiter des polnischen Nationalstaats eine herausragende historische Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts und gilt in unserem Nachbarland Polen bis heute als nationale Identifikationsfigur. Umstritten bleibt seine nationalistische Politik und insbesondere die auf einen Militärputsch gestützte zweite Phase seiner Herrschaft in Polen, die Züge einer Diktatur aufwies. Die anderthalbjährige Festungshaft in der Zitadelle Magdeburg war eine Station in Pilsudskis Leben, die ihm in Polen Ruhm einbrachte und dort bis heute mit dem Namen Magdeburg verbunden wird. Auf die Stadtgeschichte im engeren Sinne hatte Pilsudskis Aufenthalt keine Auswirkungen.

Józef Klemens Pilsudski (1867-1935) war ein polnischer Politiker, seit 1920 Marschall und Präsident von Polen sowie ein Kämpfer für die polnische Unabhängigkeit. Er wurde am 5. Dezember 1867 in Zulów bei Wilna, heute Litauen, als Kind eines polnischen Adligen geboren und verstarb am 12. Mai 1935 in Warschau. Während seines Medizinstudiums in Charkow wurde er Mitglied der radikal sozialistischen Organisation „Narodnaja Wolja“ („Wille des Volkes“) und 1885 aus politischen Gründen der Universität verwiesen, da er an Studentenprotesten teilgenommen hatte. Wegen der Vorbereitung eines Attentats auf Zar Alexander III. wurde Pilsudski zusammen mit anderen Verschwörern im März 1887 verhaftet und zu fünf Jahren Verbannung in Sibirien verurteilt. Er war Mitbegründer der Polska Partia Socjalistyczna (Polnische Sozialistische Partei) und ab 1893 führendes Mitglied der Partei innerhalb des Russischen Reichs.

Im Ersten Weltkrieg sah Pilsudski eine Chance für die Wiedererrichtung des polnischen Staates. Am 6. August 1914 überschritten von ihm geführte Freischärler von österreichisch-ungarischer Seite die Grenze nach Russisch-Polen und besetzten die Stadt Kielce. Am 27. August unterstellte Pilsudski seine Kämpfer als Polnische Legion der österreichisch-ungarischen Armee. Nach der Proklamation des Königreichs Polen durch die Mittelmächte (Deutsches Reich, Österreich-Ungarn, Bulgarien und Osmanisches Reich) 1916 war er Mitglied im Vorläufigen Staatsrat. Zweifel an der Glaubwürdigkeit, mit der die Mittelmächte das Ziel eines unabhängigen polnischen Staates unterstützten, führten Pilsudski dazu, im Juli 1917 aus dem Vorläufigen Staatsrat auszutreten und den Eid auf die Mittelmächte zu verweigern. Daraufhin wurde er verhaftet und saß vom 22. Juli 1917 bis zum 8. November 1918 in der Festung Magdeburg ein.

Die in Magdeburg verbüßte Festungshaft stärkte Pilsudskis Ansehen als nationaler Führer innerhalb der polnischen Bevölkerung. In den Wirren der Novemberrevolution bewirkte der deutsche Politiker Harry Graf Kessler am 7./8. November 1918 die Freilassung Pilsudskis, der in Kesslers Begleitung über Berlin nach Warschau reiste. Das Haus in der Zitadelle Magdeburg, in dem Pilsudski während seiner Haft gelebt hat, machte die Stadt Magdeburg dem polnischen Staat 1938 zum Geschenk. Es wurde in der Nähe des Schlosses Belvedere bei Warschau wieder aufgebaut.

Schon am 11. November 1918 wurde Pilsudski der Oberbefehl über die polnischen Truppen und kurz danach die Präsidentschaft der Republik Polen übertragen, was der Verfassungsgebende Sejm am 20. Februar 1919 bestätigte. Pilsudski verfolgte das Ziel der Wiederherstellung Polens in den Grenzen vor den drei polnischen Teilungen 1772 – 1795 (Großpolen) und erreichte entsprechende Festlegungen im Versailler Vertrag. Dies führte 1920/22 zu Kriegen mit Sowjetrußland (dem Vorläufer der UdSSR) und mit Litauen, in denen Pilsudski die polnischen Truppen kommandierte.

1923 bildete Premierminister Wincenty Witos eine neue Regierung. Marschall Pilsudski trat als Generalstabschef ab und zog sich in sein Landhaus bei Warschau zurück. 1926 entschlossen sich Anhänger Pilsudskis zu einem Staatsstreich. Staatspräsident und Regierung wurden zum Rücktritt gezwungen und Pilsudski erneut von der Nationalversammlung zum Staatsoberhaupt gewählt. Dieser verzichtete auf das Amt und ließ seinen Gefolgsmann Ignacy Moscicki als Präsident einsetzen. Als „Starker Mann der Zweiten Republik“ hielt Pilsudski in wechselnden Funktionen, unter anderem als Verteidigungsminister, weiterhin die Macht in den Händen. Die politische Opposition konnte zwar an Wahlen teilnehmen, wurde aber ebenso wie die ukrainischen und weißrussischen Minderheiten mit polizeistaatlichen Mitteln unterdrückt.

(Quellen: Unterlagen der Arbeitsgruppe Festungsinsassen beim Stadtarchiv Magdeburg, 2010-2011; Wikipedia; Heidi Hein-Kircher: Pilsudski, Józef Klemens, http://eeo.uni-klu.ac.at/index.php/Pi%C5%82sudski_J%C3%B3zef_Klemens; Brockhaus Enzyklopädie in 24 Bänden Bd. 17, 1992)